

April 2008
Informationsblatt
der internationalen Koordinatoren

Internationaler Fokus

Treffen des Internationalen Vorstands in Львів,
L'wiw, Lviv, Lwow (von Jean-Christophe Pascal, Internationaler Koordinator)

Gerade ist das Treffen des Internationalen Vorstands in Lviv zu Ende gegangen. Für ein erfolgreiches Treffen benötigt man die üblichen Voraussetzungen: sorgfältige Vorbereitung, gute Berichte, einen effizienten Vorsitzenden, Sitzungen, die zu konkreten Ergebnissen führen, sowie eine Atmosphäre des Vertrauens, des Dialoges und der Zusammenarbeit. Kurzum: lauter Dinge, die man von einem Treffen erwarten kann, das einmal im Jahr stattfindet, drei Tage dauert und zu dem Teilnehmer aus dreizehn Ländern anreisen!

Es war das erste Treffen in einem Land, das sich erst kürzlich von der sowjetischen Vorherrschaft befreit hat. In vielerlei Hinsicht ist die Ukraine ein Land, das aus langen Jahren der Besatzung Narben davongetragen hat und sich nun – nach der friedlichen orangenen Revolution, die zur Unabhängigkeit führte – in der Phase des Wiederaufbaus befindet.

Es gab zahlreiche Berührungspunkte mit diesem Land, in das wir nun zu unserem Treffen angereist waren: Regelmäßig kamen Leute aus der neuen Gemeinschaft zu uns, um mit uns zu essen; wir hatten eine Begegnung mit Miroslaw, einem ehemaligen Dissidenten, der viele Jahre in einem Gulag zugebracht hatte; wir erlebten eine orthodoxe Eucharistie und durften einer Gruppe Musiker lauschen, die uns ukrainische Balladen vortrugen; es gab ein Gespräch mit Zenia, der Gründerin der Gemeinschaft, und eine Begegnung mit Lucia, die die Gemeinschaft heute leitet. All das prägte sehr stark die Zeit, die wir miteinander verbrachten. Es war, als ob die kleine ukrainische Gemeinschaft die Bühne für uns sorgfältig vorbereitet hatte, so dass die Vorstandsmitglieder nur noch ihren Part vortragen mussten und sich ansonsten einfach in das Geschehen hineingeben konnten.



Christine Mc Grievy, ein ukrainischer Dissident und Zenia

Der strategische Plan

Nach dem Treffen in Assisi entwarf das internationale Team einen Arbeitsplan auf der Grundlage der sieben Berufungen, die während des "Identitäts- und Auftrags-Prozesses" definiert worden waren. Dieser Arbeitsplan wurde Anfang 2008 ausgewertet und im Lichte dessen angeschaut, was in den letzten zwei Jahren geleistet worden ist. Daraus haben wir viel gelernt. Über unsere Naivität und unsere Ambitionen, und auch über die Zielsetzungen der Internationalen Arche. Die vier strategischen Ziele haben seit der Ausarbeitung des ersten Plans vor zwei Jahren an Profil gewonnen. Der neue Plan spezifiziert nun auch organisatorische und operative Ziele.

Menschen mit geistiger Behinderung: Diese wollen wir dazu ermutigen, ihren Platz in unseren Gemeinschaften und in der Föderation einzunehmen.

Einheit und Vielfalt: Die realen kulturellen Gegebenheiten jeder Region und die ständigen, raschen Veränderungen verlangen uns ein höheres Maß an Flexibilität in unserem Umgang mit der Arche-Erfahrung ab. Es sollte einen ständigen Dialog zwischen den sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Werten und Prinzipien der Arche geben, um dadurch die Arche-Gemeinschaften dabei zu unterstützen, in ihrem jeweiligen Kontext Wurzeln zu schlagen und zu wachsen. Inkulturation bleibt weiterhin eine Priorität und geht Hand in Hand mit der Entwicklung unserer Identität.

Engagement und Zugehörigkeitsgefühl zur Arche: Dies ist eine der wesentlichen Berufungen, die während des "Identitäts- und Auftragsprozesses" benannt wurden. Es wird ein Prozess in Gang gesetzt, um zu spezifizieren, welche Punkte genauer untersucht werden müssen, um Empfehlungen dafür zu erhalten, wie individuelles Engagement gefördert werden kann.

Schritte auf internationaler Ebene unternehmen, um

das Profil der Arche zu schärfen, um von anderen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen und um vielleicht Partnerschaften zu installieren.

Was ist die Internationale Arche?

In den vergangenen Jahren haben wir uns darum bemüht, die Internationale Arche als Instanz ins Leben zu rufen. Nun ist es an der Zeit, die Verantwortlichkeiten und Aufgaben dieser Instanz klarer zu benennen.

Beginnen wir mit einer Reihe von Definitionen: Der Begriff "Föderation" umfasst alle Mitglieder, wie es in der internationalen Verfassung festgelegt ist: Körperschaften (die Gemeinschaften) und individuelle Mitglieder wie die regionalen und die Zonenkoordinatoren, die geistlichen Verantwortlichen und die Zonenpräsidenten. Individuelle Gemeinschaftsmitglieder sind Mitglieder ihrer Gemeinschaften, aber nicht Mitglieder der Föderation.

Die Internationale Arche umfasst das Exekutivkomitee, das Koordinationsteam und seinen Mitarbeiterstab, den Internationalen Geistlichen Verantwortlichen, sowie den Internationalen Vorstand und den Missionsausschuss, wenn er zusammenkommt. Die Zuständigkeitsbereiche der Internationalen Arche sind unter folgenden Schlagworten zusammengefasst worden: "Vision", "Identität und Auftrag", "Mitgliedschaft der Gemeinschaften", "Leitung", "Repräsentation" und – last but not least – "Einsatz von Ressourcen". Wir hoffen, dass diese Informationen jedem Teilbereich der Föderation helfen werden, seinen jeweiligen Auftrag loyal und effizient zu erfüllen.

Дякую, d'akuju. Danke!

Glaube und Licht und die Arche – eine gemeinsame Berufung

(von Jean-Christophe Pascal)

«Die Arche und Glaube und Licht sind zwei verschiedene, aber sich gegenseitig ergänzende Bewegungen, die tief miteinander verbunden sind durch die Gnade Gottes und ihre gemeinsame Geschichte. Sie haben sich gegenseitig etwas zu geben und etwas voneinander zu empfangen. Wir wollen Dank sagen für den jeweils anderen und alles in unserer Macht Stehende tun, um unsere Verbindungen zu pflegen und uns gegenseitig zu ermutigen.»

Beinahe zehn Jahre liegen zwischen diesem Brief von Jean Vanier und dem Treffen das gerade in Lviv (Ukraine) stattgefunden hat, bei dem Koordinatoren von Glaube und Licht und von der Arche zusammenkamen. Wir trafen uns zum ersten Mal am selben Ort, hatten jeweils unser eigenes Programm, kamen aber zu Mahlzeiten und Gebeten zusammen und hatten auch zwei gemeinsame Arbeitseinheiten. Wir teilen die gleiche Spiritualität, die gleiche Sicht des Individuums und die gleiche Erfahrung der verwandelnden Kraft von Beziehungen und Freundschaften. Unsere Erfahrungen sind jedoch nicht ganz identisch. Auf der einen Seite geht es um Gemeinschaften, die ein- oder zweimal monatlich zusammenkommen, um sich gegenseitig zu unterstützen, auf der anderen Seite stehen Gemeinschaften, wo Menschen ihr tägliches Leben miteinander teilen.

Das Treffen beleuchtete die zahlreichen Gebiete, wo wir kooperieren - bei der Organisation von Veranstaltungen (insbesondere Pilgerfahrten), bei gemeinsam besuchten Besinnungstagen, und auch bei den vielen Menschen, die von der einen Organisation zur anderen wechseln -, sowie auf die vielen Projekte, die davon profitieren würden, wenn wir unsere Kräfte bündeln.

Wir diskutierten auch unsere Schwierigkeiten: die Suche nach Assistenten und Freunden, die Tatsache, dass wir alle altern, die Notwendigkeit, sich an eine Umgebung anzupassen, die rasche und radikale Umbrüche durchmacht, den Abschied von der Gründergeneration. Und es wurde uns klar, dass wir auch die gleichen Schwierigkeiten erleben! *"Menschen, die schwach sind, stellen einen echten Schatz für die Kirchen und die Gesellschaft dar. Das bezeugte der heilige Laurentius, als er im Jahr 258 zum Märtyrer wurde. Man wollte ihn dazu verpflichten, den römischen Instanzen den gesamten Schatz der Kirchen zu übergeben. Er holte alle Armen der Stadt zusammen und sagte: "Die Armen sind der Schatz der Kirche!" Es ist wichtig, zwischen der Arche und Glaube und Licht eine größere Einheit zu schaffen, so dass wir diesen Schatz den Kirchen und der Welt besser offenbar machen können.»*)*

*) Auszug aus dem "Brief an meine Brüder und Schwestern in der Arche und in Glaube und Licht", Jean Vanier, März 1999

Finanzielle Transparenz bei der Arche (von Philippe Deney, Administrativer Direktor der Internationalen Arche)

Wie groß ist das Gesamtbudget der Arche-Gemeinschaften in der ganzen Welt? Wie viel kosten unsere regionalen und zonenweiten Strukturen? Wie viel kostet die Internationale Arche? Vielleicht haben Sie sich diese Fragen schon einmal gestellt, und unsere Sponsoren wie die Europäische Gemeinschaft und andere internationale Instanzen stellen uns diese Fragen natürlich häufig. Was bedeutet finanzielle Solidarität zwischen den verschiedenen Zonen der Föderation? In welchen Ländern gibt es staatliche Unterstützung für den laufenden Betrieb der Gemeinschaften, und wie groß ist diese Unterstützung insgesamt?

Die internationale Struktur der Arche ist eine Föderation von Gemeinschaften. Dabei handelt es sich um grundsätzlich unabhängige administrative Einheiten, so dass wir nicht automatisch Zugriff auf entsprechende Informationen haben. Unsere Organisation verlangt keine einheitlich festgelegten Rechnungsabschlüsse von uns, und so gibt es so viele unterschiedliche Bilanzen und Jahresabschlüsse, wie es Arche-Gemeinschaften gibt! Im Jahr 2007 regte der Internationale Finanzausschuss an, eine umfassende Übersicht über diese Themen zu erarbeiten und dem Vorstand der Föderation einen Bericht mit dem Titel "Finanzielle Transparenz" vorzulegen. Dieser Bericht wurde im Sommer 2007 erarbeitet und enthält die im Folgenden dargelegten Ergebnisse. Diese Zahlen haben lediglich informativen Charakter und stellen nicht die exakten Ziffern dar, die in den aktuellen Jahresabschlüssen aufgeführt werden. Dies sollte bei der Lektüre immer im Auge behalten werden.

Das Gesamtbudget der momentan 133 Gemeinsh. beläuft sich auf ca. 80 Millionen Euro (120 Millionen Dollar). Das bedeutet ein durchschnittliches Jahresbudget von 600.000 Euro (900.000 Dollar) pro Gemeinschaft, es gibt jedoch große Unterschiede zwischen den Budgets von Gemeinschaften in Ländern mit hohen Lebenshaltungskosten und Gemeinschaften in Ländern mit niedrigen Lebenshaltungskosten. In ca. 50 % der in der Föderation vertretenen Länder gibt es staatliche Unterstützung.

Das Budget für die Koordination der Regionen und Zonen beträgt 5 Millionen Euro, das Budget der Internationalen Arche 0,6 Millionen Euro. Diese Summen betragen 7% der Gesamtbudgets der Gemeinschaften, was in unserem internationalen Kontext eine sehr angemessene Ziffer ist. Die Gemeinschaften selbst decken nur einen kleinen Teil der Finanzierung dieser übergeordneten Strukturen ab, die ja wiederum den Belangen der Gemeinschaften dienen. Häufig wird die Finanzierung von Arche-Stiftungen in verschiedenen Ländern oder von der Internationalen Arche übernommen. Die Solidarität zwischen den Zonen beläuft sich auf 1 Million Euro (1,5 Millionen Dollar). Diese Summe ist gleichzeitig sehr groß und sehr gering, je nachdem, ob man sich am Gesamtbudget der Arche oder am Gesamtvolumen der Spenden an die Arche orientiert.

Es bleibt immer noch viel zu tun, bis wir alle unsere Fragen beantworten können, und aus diesem Grunde wird es 2008 eine neue Umfrage geben.

Grundsätzliches

Das Leben Teilen.
von Hilary Wilson, Mitglied der Arche Liverpool

Einfach nur da zu sein bedeutet nicht, dass Leben miteinander geteilt wird! Aber was heißt es, das Leben miteinander zu teilen? Hat es damit zu tun, wo wir leben, wie lange wir zusammen wohnen, oder ob wir überhaupt im selben Haus wohnen?

In der Arche wird das Leben in großer Vielfalt miteinander geteilt; zwischen den Gemeinschaften gibt es große kulturelle Unterschiede und innerhalb der Gemeinschaften gibt es sowohl Menschen mit als auch ohne geistige Behinderung. Es gibt Vorstandsmitglieder, Freunde, Nachbarn, Familienmitglieder und ehemalige Assistenten. Manche Leute bleiben in der Arche, jedoch nicht immer in derselben Gemeinschaft. Das Leben miteinander zu teilen muss also nicht heißen, sich an dieselben Leute zu binden. Es bedeutet aber eine Bindung an eine Art, zu anderen Menschen in einer Beziehung zu sein.

Das Leben zu teilen bedeutet, es in all seiner Fülle zu teilen. Die Fülle des Lebens bedeutet nicht bloß, dass alles schön und sonnig ist. Die Fülle des Lebens bedeutet auch Vielfältigkeit, Unterschiede, Schwäche, Konflikte und Durcheinander zu akzeptieren; es bedeutet, füreinander in guten und in schlechten Momenten da zu sein. Das Leben in seiner Fülle zu teilen bedeutet, dass wir als Teilnehmer kommen – nicht als Konsumenten.

Das Gehäuse, die Gemeinschaft, ist ein Geschenk Gottes, aber eine bestimmte Gemeinschaft zu beschreiben oder zu definieren kann heikle Fragen hervorrufen. Gemeinschaft beinhaltet eine Auffassung eines Bereiches oder Ortes – aber in manchen Zusammenhängen sind auch geteilte Werte von Bedeutung.

Dies beinhaltet eine Qualität von Beziehungen; wir fühlen, dass es "keine Gemeinschaft" gibt, wenn Beziehungen auseinander brechen. Eine Gemeinschaft braucht auch ein gemeinsames Ziel oder eine gemeinsame Aufgabe; Tradition alleine kann uns nicht zusammen halten.

Beziehungen werden oft in Routinen gepresst, aber es ist leicht, darin gefangen zu werden, auch in scheinbar wertvollen Routinen. Deshalb müssen wir offen für Veränderung sein. Manchmal glauben wir, wir können eine Begegnung oder einen dieser Momente, die das Leben verändern, "herstellen", aber wir können es nicht.

Wirkliche Begegnungen bringen uns voran und schaffen Veränderung und größere Offenheit und bringen uns somit über uns selbst hinaus.

Die Arche hat mit gemeinsamen Häusern angefangen und die Gemeinschaftshäuser waren seitdem die Basis von fast allen unserer Gemeinschaften. Aber bedeutet das Leben zu teilen immer auch, den gleichen Haushalt zu teilen? Heutzutage lebt vermutlich die Mehrheit der Assistenten, vor allem diejenigen, die sich für längere Zeit an die Gemeinschaft gebunden haben, nicht in Gemeinschaftshäusern. Die meisten Gemeinschaften sind auch offen für außerhalb lebende Bewohner, die zur Schule oder in die Werkstätten kommen.

Steine und Häuser definieren nicht die Arche-Gemeinschaften, einige der Grundelemente und Werte, welche bereits beschrieben wurden, tun dies jedoch. Und deswegen sind geltende Strukturen (in Bezug auf Räumlichkeiten und Organisation) grundlegend, die gemeinsame Mahlzeiten und gegenseitige Abhängigkeit in Beziehungen sichern sowie ein Gespür für Wunder und die Heiligkeit jeder einzelnen Person, die Akzeptanz von Verwundbarkeit, Feste und die Entdeckung, dass wir etwas Größeres sind als nur wir selbst.

Gründung der Arche in der Ukraine von Zenia Kushpeta, Gründungsmitglied von l'Arche Ukraine

Die Ukraine ist ein seit kurzem unabhängiges Land, und unsere Geschichte hat uns tiefgreifend geprägt. Während der 50 Jahre unter sowjetischer Vorherrschaft, die dem 2. Weltkrieg folgten, war der Verdacht gegen andere erwünscht und Misstrauen wurde als Werkzeug verwendet, um Uneinigkeit, Angst und Isolation zu fördern. Nichtsdestotrotz sind die Menschen der Ukraine in ihrer Art gemeinschaftsorientiert, offen und aufgeschlossen und großzügig.

Ich selber bin Kanadierin mit Eltern aus der Ukraine und Mitglied der Arche Daybreak in der Nähe von Toronto. Im Januar 1992 wurde ich von der ArcheDaybreak in die westliche Ukraine gesandt, um die Situation von Menschen mit Behinderungen wahrzunehmen und zu versuchen, sie zu verstehen, um dann darauf Antworten zu finden, die zu dieser Zeit passten. Im Mai des gleichen Jahres entstand die erste „Glaube und Licht“ Gemeinschaft in Lviv und in den letzten 15 Jahren sind in der

Ukraine noch 23 weitere Gemeinschaften in 10 verschiedenen Städten gegründet worden. Sie bieten ein Netzwerk der Freundschaft für 250 Mitglieder mit einer Behinderung und ihre Familien und für 250 junge Menschen. Heute gibt es in der Stadt Lviv vier „Glaube und Licht“ Werkstätten und ein Nachmittagsprogramm, die über 50 Menschen mit Behinderung und 14 AssistentInnen beschäftigt. Dieses Programm begann vor 8 Jahren.

Im Jahr 2000 wurde an der Ukrainischen Katholischen Universität in Lviv das Emmauszentrum geschaffen, um dabei zu helfen, die Visionen und die Spiritualität der Arche in der Kirche und der weiteren Gesellschaft bekannt zu machen. Im Dezember 2003 besuchte Patrick Fontaine, Zonenkoordinator für Südeuropa und den Mittleren Osten (ZESMO) Lviv das erste Mal.

Die Assistent/innen und die Menschen mit Behinderung in den Werkstätten, die Eltern und die langjährig engagierten jungen Leute von „Glaube und Licht“ wurden aufgefordert, in einen Prozess einzutreten, der zur Klärung der Frage führen würde, welche Maßnahmen nötig waren, um den Auftrag der Arche fruchtbar mit der Kultur der Ukraine zusammenzuführen.

Mit großer Freude und Dankbarkeit haben wir im März 2007 die Nachricht aufgenommen, dass die Arche in der Ukraine beim Internationalen Verwaltungsrat-treffen in Mobile, Alabama, offiziell als Projekt anerkannt wurde. Heute sind wir gesegnet mit der kürzlich erfolgten Benennung unserer Gründungs-Gemeinschaftsverantwortlichen, Schwester Lucia Murashk, die 6 Monate in Arcobaleno in Bologna gelebt hat.



Schwester Lucia – Arche Ukraine

Wir sind außerdem dankbar, dass Jean Vanier die Ukraine vor kurzem besucht (10.-14. Oktober) und dabei an unserer Galafeier im Opernhaus teilgenommen hat und sehr inspirierende Exerziten für junge Leute, die sich für das Arche-Projekt und die „Glaube und Licht“ Gemeinschaften engagieren, geleitet hat.

Der Heilige Geist hat die Gründung der Arche in der Ukraine über viele Jahre geleitet und wir beten und sagen Dank für den Segen und die Gnade, die wir weiterhin empfangen! Es war für uns ein besonderes Privileg und eine Freude, von unseren Brüdern und Schwestern in ZESMO in der Familie der Arche willkommen geheißen zu werden. Liebe Freund/innen, danke für eure Gebete, eure wunderbare Ermutigung, eure Solidarität und Unterstützung auf diesem wunderschönen, gemeinsamen Weg in der Arche.

Aus der Region

Christliche Lebensgemeinschaft für Menschen mit und ohne geistige Behinderung Arche Ravensburg

Die „Arche“ hat Grund zum Feiern

„Du bist du, das ist der Clou. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu“, singen zwei Dutzend Menschen. Sie sitzen zur Kaffeezeit am Esstisch in der „Arche“ Ravensburg und feiern Christians Geburtstag. Er ist 33 Jahre alt geworden. Die Arche Ravensburg feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Gegründet wurde die weltweite, mittlerweile 3000 Mitglieder starke „Arche“ 1964 in Frankreich.

Christian ist mehrfach schwer behindert und einer der 14 Menschen mit geistiger Behinderung, die in Ravensburg zurzeit mit 18 Menschen ohne Behinderung in zwei Häusern der „Arche“, fast wie eine Familie zusammen wohnen. Gegenseitige Beziehungen stehen in der christlich-ökumenischen Gemeinschaft an oberster Stelle, gute Kontakte zur Umgebung und zu den Kirchengemeinden. Feste und Gastfreundschaft stehen im Mittelpunkt.

Für Christian und drei andere schwer behinderte Bewohner, die keine Werkstatt besuchen können, gibt es eine Förder- und

Betreuungsgruppe im Haus, das vormals von Jesuiten bewohnt wurde. Den gemeinsamen Tag beginnen sie mit einer Andacht in der angebauten Hauskapelle. Ein Wollteppich liegt vor dem Altar, ein weicher Sessel steht daneben. Hinter den Fenstern liegt der große Garten noch im Winterschlaf.

Farbenfroh leuchten die kleinen Glasfenster, die nach den Entwürfen einer Bewohnerin gefertigt wurden. Im nahen Betreuungsraum dienen Hängematte, Trampolin, Trainingsrad und ein Klavier der Förderung.

Eine große Weltkarte hängt auf dem Flur. Für jede der 134 Archen in 35 Ländern steckt ein Fähnchen. 16 Gemeinschaften

befinden sich in Entwicklungsländern, drei sind es in Deutschland. Zu der offenen christlichen Gemeinschaft gehören auch drei interreligiöse Gemeinschaften in Indien. Hindus, Moslems und Christen wohnen da zusammen.

„Jede Arche-Gemeinschaft hat ihr eigenes Profil, aber alle haben etwas gemeinsam“, weiß Hugo. Der belgische Psychologe und seine Frau Anja leben und arbeiten seit Oktober letzten Jahres in Ravensburg. Ihre ersten Erfahrungen machten sie in einer schottischen „Arche“. Gemeinsam sind allen Archen gewisse Grundregeln und Ziele. Sie möchten „die besonderen Gaben von Menschen mit einer geistigen Behinderung erkennen lassen.“ Die nicht behinderten Menschen, Assistenten genannt, verstehen sich nicht in erster Linie als Helfer, sondern als Mitmenschen. Sie verzichten auf einen Teil ihres Einkommens, so dass eine Eins-zu-eins-Betreuung möglich ist. Die Stellen in der Arche sind gleichwohl begehrt. 70 bis 80 Prozent sind ausgebildete Fachkräfte.

Am späten Nachmittag kommen Nevin, Tobias, Sandro und Marcus von der Werkstatt zurück. Sandro erzählt stolz, dass seine Eltern eine Pizzeria haben und er Ministrant ist.

„Berufung“, sagt er und nimmt sein Gegenüber in den Arm.

Während die Geburtstagsfeier vorbereitet wird, sitzt Christian mit seiner Mutter, die zu Besuch ist, auf dem Sofa. Er strahlt sie an und fällt ihr um den Hals.

Benedikt schmückt das Esszimmer mit Luftballons und Luftschlangen. Hugo hat einen Kuchen gebacken. Kun-Ok kocht Tee und Kaffee. Die studierte Sozialarbeiterin und gebürtige Koreanerin lebt seit drei Jahren hier.

Gerade noch ging es zu wie im Taubenschlag, jetzt sitzen alle um den Tisch und singen. Elke sitzt im Rollstuhl dabei, neben ihr der Zivi Benedikt.



Die offene Herzlichkeit geistig behinderter Menschen ist erstaunlich: Tobias, Sandro, Christian und Tobias Gerken (von links)

Tobias Gerken, zuständig für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit, spielt Gitarre. Marcus trommelt den Takt mit den Händen. Nachher geht er noch zum Boxtraining. Am liebsten gleich. "Du hast noch lange Zeit", sagt Gemeinschaftsleiter Christof Lotthammer. "

Eine französische Assistentin hat Tobias und Sandro in den Boxclub gebracht", erzählt er. "Der Boxclub nennt sich jetzt integrativer Boxclub."

"Du bist einmalig", steht auf der großen dicken Kerze, die nun rundum geht. Wer sie in der Hand hat, bringt seine Geburtstagswünsche vor.

Marcus hält eine kleine Rede: "Du bist mein Zimmernachbar und du bist ein wahrer Freund."

Christian hat den Kopf auf die Arme gelegt. Er ist müde. Menschen mit geistiger Behinderung sind oft umwerfend herzlich und erstaunlich offen. Hugo wünscht Christian gute Laune, gute Laune und noch mal gute Laune. Eckart beglückwünscht ihn: "Bei dir weiß ich immer, woran ich bin." Sandro sagt: "Christian, Gott ist mir dir, ich spüre das."

Nevin hilft beim Geschirrabräumen. "Die Zeit vergeht hier sehr schnell", sagt Kun-Ok. Für die junge Nevin, sie ist türkischer Abstammung, läuft die Uhr langsamer. Behutsam trägt sie eine Tasse nach der anderen in die Küche. "Alle die hier mitleben, kurz oder lang, nehmen etwas Kostbares mit", stellt Kun-Ok fest. Die 57jährige sagt: "Ich habe hier gefunden, was ich mein Leben lang gesucht habe."

Info: Finanziert wird die Arche-Gemeinschaft zu 80 Prozent durch die Pflegesätze der öffentlichen Hand und durch Spenden. Noch im Sommer diesen Jahres gründen die Vereine der Arche Ravensburg und Landsberg/Lech eine Arche-Stiftung unter der Schirmherrschaft von Weihbischof Thomas Maria Renz.

Webseite www.arche-deutschland.de

Arche Landsberg/Lech

ZusammenWachsen

Was könnte ein gutes Thema für unseren diesjährigen Gemeinschaftsnachmittag sein? Vor dieser Frage standen wir im März, und verbunden damit vor der Frage, was denn im Moment in unserer Gemeinschaft so "dran ist". Für einen Rückblick auf unsere Geschichte schien es uns nach dreieinhalb Jahren ein bisschen zu früh zu sein. Aber doch ist ja schon so viel passiert, hat sich so vieles entwickelt in dieser Zeit!

Schließlich stand das Thema ZusammenWachsen im Raum, mit seinen beiden Aspekten:

Zusammenwachsen im Sinne von sich besser Kennenlernen, aufeinander Zugehen, enger werdender Beziehungen, wachsender Nähe einerseits. Andererseits der Aspekt des zusammen Wachsens, des größer Werdens der Gemeinschaft und ihres Umfeldes, aber auch des persönlichen Wachsens der einzelnen Menschen im Zusammenleben in der Gemeinschaft.

Wir fanden, dass in beiden Bereichen schon viel passiert ist in diesen dreieinhalb Jahren, die es uns als Arche-Gemeinschaft gibt, und dass wir auch weiterhin am ZusammenWachsen sind.



Hausgemeinschaft der Arche Landsberg und Vertreter vom Vorstand

ZusammenWachsen passiert, wenn wir aufeinander zugehen, uns gegenseitig zuhören, etwas voneinander erfahren. Es ist passiert, weil wir schon viele Sachen miteinander gemacht und erlebt haben und dadurch schon viele gemeinsame, verbindende Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse haben.

Man spürt und sieht es daran, dass die einzelnen mehr aus sich herausgehen und dass wir mehr aufeinander zugehen; daran, dass wir –alle gemeinsam oder einzelne unter sich– “Insider”-Gesten und -Ausdrücke haben, die uns immer wieder zum Lachen bringen; daran, dass wir uns Sorgen umeinander machen und füreinander beten, wenn jemand krank ist; in solch besonderen Situationen auch diejenigen, die sonst nicht so oft zum Beten dazukommen; daran, dass wir einander zu trösten versuchen, wenn jemand traurig ist, sich immer schnell jemand findet, der einem den Arm um die Schulter legt; daran, dass wir einander verzeihen wollen und können, wenn einer von uns mal Mist gebaut hat, rücksichtslos war oder einfach schlechte Laune hat.

Jeder ist auch für sich selber in dieser Zeit ein Stück gewachsen. Jeder hat gelernt, Dinge zu tun, die er vorher nicht oder nicht so gut konnte, egal, ob das nun praktische Dinge sind wie die Frühstücksvorbereitungen oder ganz andere wie Zuhören oder sich Mitteilen. Manche haben ihr Heimweh überwunden und in der Arche ein neues Zuhause gefunden, oder sie sind zumindest auf dem Weg dahin. Und indem all das passiert, geht das ZusammenWachsen weiter – und hört wahrscheinlich niemals auf. Es bleibt spannend!

Der Gemeinschaftsnachmittag selbst war dann wunderschön – irgendwo ein Spiegel dieses ZusammenWachsens, das wir als Thema ausgesucht hatten, und zwar über die Hausgemeinschaft hinaus. Viele Angehörige, Freunde und Bekannte, Vorstands- und Vereinsmitglieder waren gekommen und fühlten sich sichtlich wohl und zuhause. Diejenigen, die schon frühere Gemeinschaftsnachmittage miterlebt hatten, haben ganz selbstverständlich mit angepackt und diejenigen, die neuer dabei waren, mit eingebunden. Der Nachmittag entwickelte dadurch eine Dynamik und Atmosphäre, die wir als Hausgemeinschaft unmöglich allein hätten planen oder machen können.

Beim Kaffeetrinken gab es viel Raum zum Gespräch und Austausch mit Freunden und auch mit denen, die man noch nicht so gut kannte. Das war für alle eine Bereicherung – ZusammenWachsen eben! Nach dem Kaffeetrinken gab es verschiedene Möglichkeiten, in Kleingruppen etwas intensiver in Kontakt zu kommen und auch gemeinsam zum Thema passend etwas auf die Beine zu stellen. Eine Kleingruppe war so bunt gemischt, dass sie sich zu einer spontanen Vorstellungsrunde entschloss, um sich erst mal besser kennenzulernen.

Aber auch beim Aufräumen des Kaffeegeschirrs und beim Vorbereiten des Raumes für den Gottesdienst, beim Beschäftigen der jüngsten Gäste, beim Spaziergang, beim Kerzengestalten, beim Musizieren, Tanzen und Vorbereiten eines Anspiels für den Gottesdienst konnte man viel voneinander mitbekommen. Zum Abschluss unseres Gemeinschaftsnachmittags feierten wir dann gemeinsam einen Gottesdienst, in den auch einige Kleingruppen ihre Ergebnisse einbrachten. Vor allem aber bot er die Möglichkeit, Gott zu loben und zu danken für diesen Nachmittag und unsere Gemeinschaft –und ihn zu bitten um seine weitere Begleitung auf unserem Weg des ZusammenWachsens.

Alfred Bartel/Andrea Gerhardt



Anspiel zum Evangelium:
aus dem kleinen Senfkorn wächst ein großer Baum
(Mt 13,31-32)

Arche-Gemeinschaft Tecklenburg:

Gott sei Dank, wir wachsen!

Viele von Euch und Ihnen haben es schon gehört oder an anderer Stelle gelesen: Die Arche in Tecklenburg hat gerade ihre **dritte Hausgemeinschaft** eröffnet. Nach langjährigem Vorlauf ist es jetzt endlich so weit: im Dezember 2007 sind die ersten Bewohner in den **Hofbauers Kamp 6** eingezogen.

Im Haus wohnen sechs Assistenten: **Manu, Kai, Kata, Ingeborg, Sarolt** und **Louis**. Auch **Eugen** lebt mit im Haus.

Jonathan war der erste Bewohner, der im November in die Gemeinschaft eingezogen ist. **Marvin** und **Friederike** kamen vor Weihnachten dazu.

Steffi hat ihrem Einzug ein paar Tage zuvor an Silvester mit einer Party gefeiert, die sie selbst mit Girlanden dekoriert hat.

Lina und **Hans-Christoph** komplettieren die "Camper", so ihr neuer Hausname, seit Januar.

Ein **großes Danke** gebührt an dieser Stelle allen, die in der Vorbereitung, im Umbau und Einrichten ein wenig oder auch mehr ihres Geldes oder ihrer Zeit gegeben haben.

Besonders erwähnen möchte ich hier **Ulla Heinemann**, unsere Bauleiterin vom Vorstand, sowie **Manu** und **Kai**, die einfach fantastische Vorarbeit geleistet haben! Danke auch an alle, die diesen wichtigen Schritt unserer Gemeinschaft im Gebet mittragen!



Agenda

Terminkalender für internationale Treffen und Retraiten 2008

Jean Vaniers Besuch und Retraite Kenia - Afrika (Gemeinschaft Sankt Martin)	10. bis 17. April 2008
Arbeitsgruppe Inkulturation Manoir d'Youville – Montreal – Kanada	7. (Mai abends) bis 11. Mai (morgens) 2008
Bündnis – Retraite Frankreich – Foyer de Charité de Poissy Sprecher : Agathe Depuis & Davis Wilson Erfahrene : Jaques und Chantal Macabéo (jaques.macabeo@freesbee.fr) Koordination: Catherine Carpentier	18. Mai (abends) bis 24. Mai (14.00 Uhr) 50 Plätze verfügbar, keine Kinderbetreuung, interkonfessionell, in katholischem Umfeld.
Treffen des "Koordinations - Teams für die Arche Afrika" Abidjan – Elfenbeinküste	26. bis 29. Mai 2008
Bündnis-Retraite für Weggefährten Leavenworth – Kansas – USA Sprecher: Jennifer Kelly und Patty McNary Koordination: Sue Hudacek (sahudacek@nventure.com)	26. Mai bis 1. Juni 2008
Arbeitsgruppe Kommunikation Wépion – Belgien	9. Juni (abends) bis 13. Juni (morgens)
Arbeitsgruppe –Stiftungen / Fundraising L'Accueil Saint-Paul - Issy les Moulineaux – Paris – Frankreich	15. Juni (abends) bis 18. Juni (morgens), also zwei ganze Tage 16./17. Juni 2008
Internationaler geschäftsführender Ausschuss Kolkata – Indien Generalversammlung Kolkata – Indien Treffen des Internationalen Trägervereins Kolkata – Indien	5. Oktober 2008, vormittags. 5. Oktober ab 15.00 Uhr bis 12. Oktober (morgens) 2008 . 12. Oktober 2008, vormittags.
Grundlegende Bündnis-Retraite Nord-Europa, Orval, Belgien Sprecher: Joe Egan Koordination: Anthony Kramers	19. Oktober (ca. 18.00 Uhr) bis 25. Oktober (nach dem Mittagessen) 2008